

## Mirijam tanzt

*Die Zuschauer können nicht genug davon haben. Der Raum ist, eingetaucht in ein buntes Blumenmeer, festlich geschmückt. Begierig nimmt er die Lichtstrahlen auf, die den Boden in eine helle Fläche verwandeln und deren wirbelnde Schatten bizarre Strukturen zeichnen. Die Preisrichter sind begeistert – schade nur, dass sie punkten müssen. Alle Tanzpaare, die gerade einen Standardtanz auf das Parkett gezaubert haben, imponierten mit ihrer tänzerischen Leichtigkeit, ihren innovativen Schrittfolgen, ihren mutigen Hebefiguren, ihren farbenfrohen, frechen Kostümen und mit ihrer ausdrucksstarken Gestik.*

Tanzen – eine Sportart, die Herzen höher schlagen lässt. Frauen wie Männer begeistern sich an der Harmonie der Tanzenden. Die Gesamtkomposition wird zu einem wirklichen Erlebnis, zu einer einzigartigen Sinfonie von Bewegung und Musik. War früher das Führen eindeutig die Domäne des Mannes, erscheint dies beim Sporttanzen gar nicht mehr so selbstverständlich. Oder doch? – Kenner der Sporttanzszene werden jeden, der in solchen Schablonen denkt, eines Besseren belehren. Tanzen verlangt von Tänzer und Tänzerin, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Nur so kann das Paar überzeugen und Erfolge erringen. Und dennoch, die Ausstrahlung der Tänzerin gibt einem Tanzpaar den letzten Kick. Basta, es ist so und es ist gut so!

Was hat das alles mit Mirijam zu tun, jener biblischen Frau, die früher wie heute Maler zu kunstfertigen Darstellungen motiviert? Bekannt ist jene Szene, die in Exodus 15, 19 –21 nachzulesen ist: »Denn als die Rosse des Pharao mit Wagen und Reitern ins Meer zogen, ließ der Herr das Wasser des Meeres auf sie zurückfluten, nachdem die Israeliten auf trockenem Boden mitten durchs Meer gezogen waren. Die Prophetin Mirijam, die Schwester Aarons, nahm die Pauke in die Hand und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und Tanz hinter ihr her. Mirijam sang ihnen vor: Singt dem Herrn ein Lied, / denn er ist hoch und erhaben! / Rosse und Wagen warf er ins Meer.«

Mirijam erweist sich als mutige Frau. Auf dem Gipfelpunkt der Erfahrung, dass Jahwe sein Volk herausführt aus Ägypten, dass er rettet und trotz chaotischer Kräfte und Mächte in die Freiheit führt, übernimmt sie Verantwortung. Umgesetzt in Klang, Rhythmus, Bewegung und Gesang lobt sie Jahwe und dankt ihm ganzheitlich mit Leib und Seele.

Mirijam wird zu einer »Feiergestalt«. Erich Schmucker (in: »Unterwegs zum Mehr ... «/S. 187 - Herausgeber: DJK-Sportverband) fragt sich, ob »... die Gestalt der Mirijam etwa das Bild und die Begabung der Frau (offenbart), gewaltfrei, aber kraftvoll, mit Leib und Seele und Herz und allen Sinnen Ausdruck eines neuen Typus von Mensch zu sein, den die Gesellschaft heute braucht, um chaotische Bedrohungen zu überwinden«?

Es ist heutzutage kaum eine Frage mehr: Die Frau wirkt mit ihren Fähigkeiten vorteilhaft in die Gesellschaft hinein, auch in den Sport.

Karl Grün, Stellvertretender Vorsitzender im DJK-Diözesanverband Würzburg